

Wohruba,
Erlz und Marion
2 Bl.

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 1140

Wien am 12. Februar

Sehr verehrten Herrn Professor Diebert,

Es hat mir sehr leid getan, dass ich
Sie im Herbst nicht auch wieder gesehen
habe, - aber vielleicht wird doch noch etwas
aus dem Plan mit der englischen Aus-
stellung. Es ist genau so unüberwind-
lich übereinand, wie zuerst bei allen
Ausstellungsplänen, wie unheimlich hat
es vor der Folkmay-Ausstellung ausge-
sehen und sogar als vor mit dem
Wisten noch im Museum ankommen
war eine eiserne Stimmung. Erinnerung
Sie sich noch Herrn Professor, wie Sie in
dem Berg Holzwohle standen und
uns aussprechen halfen und wie Sie
mit Ihrem Urteil über den großen
Herhenden in Hof, den Baum
gebrochen haben und von dem
Moment an war alles anders und
Herr Joseph und wir waren glücklich.

Freud ist unglücklich darüber, dass Sie die
vielen neuen Werke nicht wirklich ge-
sehen haben, und schon aus dem Grund
muss unser Plan gelingen und weil
wir momentan die Mittel dazu haben.

Durch Ihren Brief, Herr Professor kann
mir heute folgende Bedanke. In England
wie überall haben viele Mittelmännige Aus-
länder natürlicherweise wie immer Er-
folg gehabt, leider auch ganz schlechte
Wiener Maler. Und dann wollen die jun-
gen Künstler dort Maßnahmen gegen die-
se Gefahren treffen. Zwischen Oesterreich u.
England bestehen aber momentan inje-
welle besonderen freundschaftlichen
Beziehungen und so soll diese Fou-
ner auch eine ^{englische} Austauschausstellung
d. h. eine staatliche natürlich, — in
Wien vorgesehen sein. Diese Staatsausstel-
lungen haben naturgemäß auch in
England das gleiche Niveau und
es wäre natürlich möglich, dass zwei
wirklich gute Künstler, wenn Sie sie

ausstellen würden, separat hier in ²
Frühjahr ausstellen möchten, um sich
hier für England wenigstens einem guten
ideellen Erfolg zu holen, wenn so eine
Ausstellung next jedenfalls auch für
die moderne Galerie oder das Museum
zu einem Anlauf verpflichtet, - in London.
Wenn später eventuell für so eine
Ausstellung hier zu gewinnen wäre, dann
würde seine Betätigung und sein
großer gesellschaftlicher Ruf hier sehr
viel Aufsehen machen, ebenso wie Weston
vid., der ja auch überall großen Publikums-
erfolg hat. Durch so eine Ausstellung
würde man sich ~~gewiss~~ Zeit und den Platz
für seine Ausstellung freigeben.

• Vielleicht haben Sie schon einen ähnli-
chen Gedankengang, Herr Professor, aber Sie
wussten nicht, dass Fritz hier soviel
Einfluss hat, so eine Sache durch-
zusetzen. Wenn es nicht in diesem
Frühjahr mehr möglich ist, dann
ist es ja eventuell auch etwas später

zu machen, obzwar März, April, Mai die²
~~beste~~ Zeit für England wäre, oder ist der
Herbst besser geeignet?

Fritz und ich würden Ihnen sehr
dankbar sein, wenn Sie uns schreiben
was Sie davon jetzt halten. Lassen Sie
uns über die viele Bemühung und
Ehre Herr Professor, wir wünschen
Ihnen, dass alle Ihre Manneskraft-
heiten und Schwerigkeiten sich
möglichst bald in einer günstigen
Form für Sie und Ihre Familie
lösen werden.

Sehr recht herzliche
Grüße von Ihnen
Fritz und Mariau Dostuba

Herrn P. Floriansky. 31/31

Wien am 12. Februar

Sehr verehrter Herr Professor Diebert,

Es hat mir sehr leid getan, dass ich Sie im Herbst nicht auch wieder gesehen habe, - aber vielleicht wird doch noch etwas aus dem Plan mit der englischen Ausstellung. Es ist genau so unüberwindlich übereinstimmend, wie zuerst bei allen Ausstellungsplänen, wie unheimlich hat es vor der Folkwang-Ausstellung ausgesehen und sogar als vor mit dem Wisten schon im Museum ankamen war eine eiserne Stimmung. Erinnerung Sie sich noch Herr Professor, wie Sie in dem Berg Holzwohle standen und uns aussprechen halfen und wie Sie mit Ihrem Urteil über den großen Hochenden im Hof, den Barren gebrochen haben und von dem Monument an war alles anders und Herr Joseph und wir waren glücklich.

Früher ist unglücklich darüber, dass Sie die
vielen neuen Arbeiten nicht wirklich ge-
sehen haben, und schon aus dem Grund
muss unser Plan gelingen und weil
wir momentan die Mittel dazu haben.

Durch Ihren Brief, Herr Professor kam
mir heute folgende Gedanke. In England
wie überall haben viele Mittelstänige Aus-
länder natürlicherweise wie immer Er-
folg gehabt, leider auch ganz schlechte
Wiener Maler. Und dann wollen die jun-
gen Künstler dort Massnahmen gegen die-
se Gefahren treffen. Zwischen Oesterreich u.
England bestehen aber momentan irgend-
welche besonderen freundschaftlichen
Beziehungen und so soll diese Sou-
verän auch eine ^{englische} Austauschausstellung
d. h. eine staatliche natürlich, — in
Wien vorgesehen sein. Diese Staatsausstel-
lungen haben wahrscheinlich auch in
England das gleiche Niveau und
es wäre natürlich möglich, dass zwei
wirklich gute Künstler, wenn Sie sie